

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

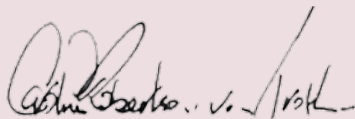
von den in ihren Folgen unkalkulierbaren Lösungsansätzen für die europäische Finanzkrise über die richtige Einschätzung der Arabellion bis hin zum Für und Wider einzelner Strategien zur weltweiten Energiewende – die aktuellen Nachrichten und internationalen Debatten bestätigen, wie schwer es oft ist, zu klaren Analysen und Handlungsempfehlungen zu kommen. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse sind komplex. Sie nehmen zuweilen unerwartete Wendungen, die einfachen Beurteilungen nicht zugänglich sind und kollektive Entscheidungsprozesse erschweren.

Der Titel der diesjährigen Karlsruher Gespräche, „Die Zwischengesellschaft“, kann für diesen Zustand der unbestimmten fragilen Ordnungen und fehlenden Orientierung stehen. Im Sommersemester 2013 greifen wir dieses Thema im Colloquium Fundamentale auf und fragen, ob und wie uns die Ethik helfen kann, einen überzeugenden Wertekompass zu erstellen.

Fehlt andernorts die Klarheit, so ist sich die Fachwelt beim Thema Bildung einig: Orientierungs- und Kontextwissen sind zentrale Bestandteile universitärer (Aus-)Bildung. Jenseits der Fachgrenzen bietet das ZAK deshalb in seinem neu strukturierten Lehrangebot Schlüssel- und Zusatzqualifikationen in über 70 Seminaren an. Sie vermitteln Handlungskompetenz in globalisierten Kontexten, schaffen Wissen über fremde Kulturen und fördern kreative Potenziale der Studierenden.

Ans Herz legen möchte ich Ihnen im Sommersemester 2013 die deutsch-französische „Traumfabrik“, das Internationale Forum zum 20-jährigen Jubiläum der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Karlsruhe e.V. und das Karlsruher Wissenschaftsfestival EFFEKTE, bei dem sich das ZAK nicht nur an der Abschlussveranstaltung, sondern auch mit InsideScience-Filmen und einem Projekt in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe beteiligt.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen.



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Neue Werte braucht das Land

Die Vorträge des Colloquium Fundamentale befassen sich im Sommersemester 2013 unter dem Titel „Ethik heute. Fehlt uns ein Wertekompass?“ mit verantwortungsvollem Handeln in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Es scheint, als bestünde in unserer Gesellschaft ein gestiegener „Ethik-Bedarf“: Kaum ein gesellschaftspolitischer Bereich kommt heute noch ohne Ethikkommission aus. Der Wunsch nach einer unbestechlichen, überparteilichen Instanz, die darüber befindet, was als moralisch geboten, verboten oder erlaubt gelten darf, wächst. Wurden solche Vorgaben früher von den Religionen formuliert, stehen heute andere Autoritäten in der Pflicht. Die Herausforderungen sind vielfältig: Die Globalisierung sowie Fortschritte beispielsweise in der Biotechnik und den Neuen Medien stellen die Menschen vor immer neue Herausforderungen, „richtig“ zu handeln. Kann die Ethik dieses Bedürfnis nach moralischer Orientierung befriedigen? Damit befassen sich der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Prof. Dr. Jochen Taupitz, Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein, die KIT-Vizepräsidentin Dr. Elke Luise Barnstedt und – als Eröffnungsredner am 25. April 2013 – der Präsident des Staatsgerichtshofs Baden-Württemberg und der Stiftung Weltethos in Tübingen, Eberhard Stolz. In den Blick nehmen sie vielfältige Fragen: Was genau ist die Würde des Menschen? Wie kann ein gerechtes Wirtschaftssystem aussehen? Welche ethischen Maßstäbe sollten für die Wissenschaft gelten? Gerade Letzteres erfordert eine neue, ethische Betrachtung – denn die Wissenschaft gründet sich einerseits auf das Ziel, die Lebensumstände des Menschen durch Wissen und Bildung zu verbessern, ist jedoch andererseits durch den technischen Fortschritt auch für zivilisatorische oder ökologische Fehlentwicklungen verantwortlich. Weitere Informationen stehen online unter www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

INHALT

Internationales Forum: Japan – ferner Freund	2
EU-Projekt CONCORDIA: Fürs ganze Leben lernen	4
Lehrbeauftragte im Profil: Sandra Hoffmann	6

KIT IM RATHAUS

Von der Atmosphäre bis ins Innere der Erde

Der Kompetenzbereich „Erde und Umwelt“ bündelt die Expertise des KIT bei der Erforschung unseres Planeten und der menschlichen Einflüsse, denen er ausgesetzt ist. Am Mittwoch, 19. Juni 2013 präsentieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Arbeit bei KIT im Rathaus.

Forscher unterschiedlichster Fachrichtungen beschäftigen sich am KIT mit den Zuständen, Prozessen und Veränderungen im Erdinneren, an der Erdoberfläche und in der Erdatmosphäre. Der KIT-Kompetenzbereich „Erde und Umwelt“ vernetzt die multidisziplinären Ansätze zum Verständnis des Systems Erde in dessen natürlichem Zustand und unter menschlichem Einfluss. Die Bandbreite reicht dabei von der Erforschung der chemischen Zusammensetzung der Atmosphäre und den Folgen des Klimawandels, etwa in

Form extremer Wetterereignisse, bis hin zu Fragen der nachhaltigen Bewirtschaftung des ober- und unterirdischen Raums im Hinblick auf Rohstoffe, Abfälle, Energie und Verkehrswege.

Wichtige Forschungsgegenstände sind aber auch die Hydrosphäre, das heißt Verteilung und Transport von Wasser auf unserem Planeten, oder unsere urbane Umwelt. Hier geht es den Wissenschaftlern beispielsweise um Fragen der Gewässerrenaturierung und der gerechten Wasserverteilung oder um die Entwicklung zukunftsfähiger Gebäude- und Stadtkonzepte.

Einblicke in ihre Arbeit geben die Wissenschaftler am Mittwoch, 19. Juni 2013, um 18.30 Uhr mit allgemeinverständlichen Vorträgen im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, ganz besonders auch an Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer des Rathauses die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung zur Arbeit des Kompetenzbereichs.

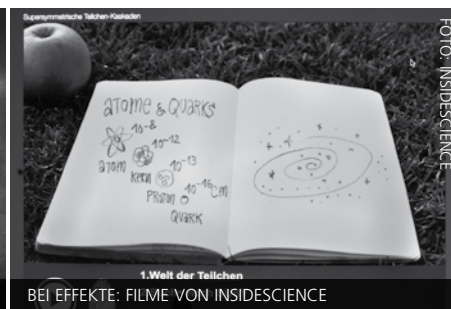
Genauere Informationen zum Programm stehen in Kürze online unter www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.



TAKESHI NAKANE: BOTSCHAFTER JAPANS



DIE ATMOSPHERE: FORSCHUNGSGEGENSTAND AM KIT



BEI EFFEKTE: FILME VON INSIDESCIENCE

INTERNATIONALES FORUM

Japan – ferner Freund

Am Donnerstag, 20. Juni 2013 spricht Takeshi Nakane, der japanische Botschafter in Deutschland, über die aktuellen Entwicklungen in seinem Land und die Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland.

Fast 9000 Kilometer Luftlinie liegen zwischen Berlin und Tokio. Trotz der geografischen Distanz pflegen Deutschland und Japan seit über 150 Jahren freundschaftliche Beziehungen. Die Länder blicken auf eine wechselvolle Geschichte zwischen gemeinsamer Kriegsführung im Zweiten Weltkrieg und Initiativen zu Abrüstung und Klimaschutz in der jüngsten Vergangenheit. Im Internationalen Forum des ZAK zieht der japanische Botschafter Takeshi Nakane eine historische Bilanz der Beziehungen und nimmt Stellung zu aktuellen kulturellen und politischen Entwicklungen Japans.

Den Anlass bildet das 20-jährige Jubiläum der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Karlsruhe e.V., die Kooperationspartner der Veranstaltung ist. Bereits mehrfach hat die Gesellschaft mit dem ZAK zusammengearbeitet, beispielsweise bei der Karlsruher Rede des Zeitzeugen Prof. Dr. Hideto Sotobayashi zum Gedenken an die Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki.

Takeshi Nakane, 1949 in der Präfektur Aichi geboren, studierte Jura in Kioto, Heidelberg und Göttingen. Zu Beginn seiner diplomatischen Laufbahn wurde er 1977 an das japanische Generalkonsulat in Berlin berufen. Nakane leitete das Abrüstungsreferat im japanischen Außenministerium. Er kam im Jahr 2000 als Generalkonsul nach München und vertrat sein Land als Botschafter bei den Internationalen Organisationen in Wien. Seit März 2012 ist er Botschafter in Deutschland. Weitere Informationen zur Veranstaltung stehen in Kürze online unter www.zak.kit.edu.

WISSENSCHAFTSFESTIVAL „EFFEKTE“

Forschung zum Anfassen

Als Stadt der Wissenschaft präsentiert sich Karlsruhe im Juni 2013 beim Festival EFFEKTE. Das ZAK beteiligt sich mit „Science Goes Fiction“ und zeigt die jüngsten InsideScience-Filme bei einer Premiere in der Kinemathek.

Neue Impulse zur „Öffentlichen Wissenschaft im Theater“ geben das ZAK und das Badische Staatstheater Karlsruhe mit dem Format „Science Goes Fiction“, das Wissenschaftler und ihre Arbeit in die Welt der dramatischen Inszenierung integriert. Bei Vorführungen am 24., 26. und 28. Juni 2013 treffen jeweils zwei Schauspieler auf einen Wissenschaftler und dessen abstrakte Begriffe und komplexe Theorien. So wird zum Beispiel die Welt der Quantenphysik auf der Theaterbühne sichtbar. Das Publikum soll dadurch Denkanstöße erhalten zu den Fragen, was Wissenschaft in unserer Gesellschaft bedeutet, was sie kann, darf, und welche Menschen hinter ihr stehen. Mit den vielfältigen Möglichkeiten der Wissenschaftskommunikation mittels Webvideos beschäftigt sich das Projekt InsideScience am ZAK. Anlässlich von EFFEKTE lädt InsideScience am Donnerstag, 27. Juni 2013 zur Premiere „Wissenschaft und ihre Wahrnehmung“ in die Kinemathek Karlsruhe. Zu sehen sind dort ein neuer Film über „Invasives Rechnen“, neu bearbeitete sozialkritische Beiträge sowie Arbeiten von Schülern und KIT-Studierenden.

InsideScience beteiligt sich auch an der Ausstellung „Riesige Experimente für kleine Teilchen“ des KIT-Zentrums Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) vom 21. bis 30. Juni 2013. Im Gaede-Hörsaal auf dem Campus Süd können Besucher mithilfe interaktiver Touchscreen-Terminals digitale Lernorte zu Teilchenphysik und Robotik auf eigenen „Wissenswegen“ erkunden.

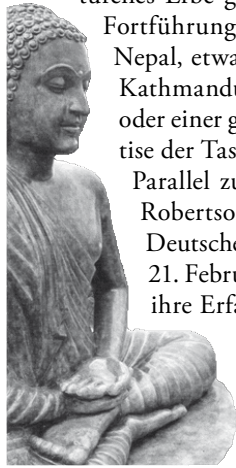
INTERDISZIPLINÄRE ANSÄTZE

Agenda zum Schutz von Kulturerbe

Die Bewahrung kulturellen Erbes ist eine komplexe Herausforderung. Das ZAK setzt sich mit einer interdisziplinären Task Force am KIT und dem Engagement seiner Direktorin in der Deutschen UNESCO-Kommission für das Thema ein.

Weltweit wächst das Bewusstsein für den Schutz materieller und immaterieller Kulturgüter. Schließlich sind sie für künftige Generationen eine zentrale Voraussetzung dafür, dass diese ihre eigene Identität kritisch reflektieren können. Das ZAK befasst sich mit dem Thema im interdisziplinären KIT-Kompetenzfeld „Kulturerbe und sozialer Wandel“.

Als dessen Sprecherin initiierte die Direktorin des ZAK, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, mit Startup-Mitteln eine „Task Force Kulturelles Erbe“. Diese führt die Kompetenzen verschiedener Fachbereiche des KIT zusammen. Die Bündelung des Expertenwissens soll die Bearbeitung fachübergreifender Projekte ermöglichen – von der Erfassung und Dokumentation über die Digitalisierung bis hin zur Restaurierung und Nutzung von Kulturgütern. Dazu wurden nicht nur mit dem Thema befasste Institute und Wissenschaftler des KIT eingeladen, sondern auch Verbindungen zum neuen Heidelberg Zentrum Kulturelles Erbe geknüpft. Darüber hinaus plant das Kompetenzfeld eine Fortführung der Zusammenarbeit mit der Universität Kathmandu, Nepal, etwa bei der Entwicklung von „Cultural Heritage Walks“ im Kathmandu-Tal mit seinen UNESCO-geschützten Königsstädten oder einer gemeinsamen Summer School, in die wiederum die Expertise der Task Force Kulturelles Erbe einfließt.



Parallel zu den Aktivitäten am KIT wurde Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha erneut in den Fachausschuss Kultur der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) berufen, der sich am 21. Februar 2013 neu konstituierte. Bereits seit 2009 bringt sie dort ihre Erfahrungen insbesondere auf den Gebieten Multikulturalität, Kulturerbe und kultureller Wandel ein. Aktuell stehen unter anderem die Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Deutschland auf der Agenda.

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Ethik in Islam und Christentum

In der Reihe „Interreligiöser Dialog am Campus“ geht die Projektgruppe „Haus der Begegnung: Religionen und Kulturen am KIT“ am Donnerstag, 4. Juli 2013 der Frage nach Ethik(en) in Islam und Christentum nach.

Im Kontext einer globalisierten Welt wächst der Bedarf nach Orientierung, nach sinnvollen Handlungsanweisungen und Werten. Neben der Philosophie haben sich deshalb auch die Weltreligionen immer wieder um ethische Konzepte bemüht. Was charakterisiert die christliche und die islamische Ethik? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Können religiös motivierte Ethiken Orientierung für das Handeln in einer immer komplexer werdenden Welt bieten? Diese Fragen diskutieren Experten beider Religionen am Donnerstag, 4. Juli 2013 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal auf dem KIT-Campus Süd.

Die Projektgruppe ist eine Initiative des Dachverbands islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V., der Evangelischen Studierendengemeinde, der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe, des Muslimischen Studentenvereins Karlsruhe e.V. sowie des ZAK. Sie will den religiösen und (welt-)ethischen Diskurs am KIT etablieren. Die Veranstaltung im Sommersemester 2013 ergänzt das Colloquium Fundamentale „Ethik heute. Fehlt uns ein Wertekompass?“. Weitere Informationen stehen in Kürze online unter www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

PLÄDOYER FÜR EUROPA

„Ohne die deutsch-französische Partnerschaft wäre Europa nicht möglich“, ist der Europaabgeordnete Daniel



DANIEL COHN-BENDIT

Cohn-Bendit überzeugt. Bei seiner Rede zum 50-jährigen Jubiläum des Élysée-Vertrags im vollbesetzten Tulla-Hörsaal mahnte er jedoch auch, dass die Zusammenarbeit beider Länder angesichts der Krise der EU wieder produktiver und mutiger werden müsse. Mit Cohn-Bendits Jean Monnet Keynote Lecture beteiligte sich das ZAK zusammen mit der Karlsruher Universitätsgesellschaft und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft an der Veranstaltungsreihe „Frankreich zu Gast am KIT“. Fotografische Eindrücke vom Vortrag stehen online unter www.zak.kit.edu/mediathek_archiv.

STUDENTINNEN MACHEN MINT

Schülerinnen auf technische Berufsfelder aufmerksam zu machen ist das Ziel des bundesweiten „Girls' Day“ am Donnerstag, 25. April 2013. Teilnehmerinnen der vom ZAK in Karlsruhe betreuten Programme Femtec und KompetenzKompass berichten dabei um 11 Uhr im Audimax, was frau beim Studium eines MINT-Fachs, kurz für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, erwartet.

SPRECHERIN GEWÄHLT

Ein Forum gibt der Kompetenzbereich „Technik, Kultur und Gesellschaft“ Forscherinnen und Forschern, die sich am KIT mit den Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Technik einerseits und Individuum, Kultur und Gesellschaft andererseits beschäftigen. Zu ihrer neuen Sprecherin wählten sie im Dezember 2012 die Direktorin des ZAK, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha.

SCIENCE-FILME IM NETZ

Neue Zugänge zu wissenschaftlichen Themen vermitteln kreative Kurzfilme im Internet. Wie sich Forschung ins Bild setzen lässt, lernten Studierende im Wintersemester 2012/2013 erstmals am ZAK. Die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den InsideScience-Filmexperten zeigt der ZAK-YouTube-Kanal unter www.youtube.com/zakvideoclips. Im Sommersemester startet das Seminar „Der Wissenschaftsfilm im Internet“ am 19. und 20. April 2013.

MOGLI SUCHT BALU

Freibad, Kletterhalle und Museum – als Teilnehmer des Mentorenprogramms „Balu und Du“, welches das ZAK in Karlsruhe betreut, organisieren Studierende Freizeitaktivitäten mit Grundschulkindern. Interessierte können sich am 17. April 2013 ab 17.30 Uhr in Gebäude 30.96 über das Programm informieren.

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Das ZAK-Team begrüßt herzlich Dr. Christine Mielke und Anna Moosmüller aus der Elternzeit zurück und beglückwünscht Swenja Zaremba zur Geburt ihres Sohnes Mattis. Mit den besten Wünschen verabschieden müssen wir uns von Jonas Moosmüller und Mirna Abdo.

EU-PROJEKT CONCORDIA

Fürs ganze Leben lernen

Pädagogische Strategien zum Umgang mit dem demografischen Wandel diskutiert das EU-Projekt CONCORDIA. ZAK-Wissenschaftler trugen zum Auftakt in Bratislava die deutsche Perspektive bei.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt – in ganz Europa. Intergenerationellem Dialog und lebenslangem Lernen kommt daher eine immer größere Bedeutung zu. Mit dem Projekt „CONCORDIA – Communication, Need for Cooperation and Dialogue“ des Grundtvig-Programms will die Europäische Union die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich stärken.

Zum Auftaktworkshop trafen sich Experten aus der Slowakei, Polen, Deutschland und der Türkei vom 6. bis 8. März 2013 in Bratislava an der Technischen Universität der Slowakei, die das Projekt koordiniert. Dr. Editha Marquardt und Stephan Breuer vertraten das KIT, den deutschen Partner des Projekts, mit Präsentationen zur Rolle von Schlüsselkompetenzen beim lebenslangen Lernen sowie zu Trends und Strategien des intergenerationellen Dialogs in Deutschland. Dr. Zora Bútorová vom Institute for Public Affairs in Bratislava diskutierte in ihrem Vortrag „Older age and human rights“ generationenbedingte Ungerechtigkeiten und gesellschaftliche Wahrnehmungsmuster verschiedener Generationen. Die polnischen und türkischen Partner referierten über intergenerationelle Projekte in ihren Ländern.

Der interkulturelle Austausch zeigte, dass die Wahrnehmung von und der Umgang mit dem demografischen Wandel äußerst unterschiedlich sind und die Partner viel von den Erfahrungen der jeweils anderen lernen können. Gelegenheit dazu besteht bis Juli 2014 bei vier weiteren Workshops. Das ZAK beteiligt sich jeweils mit Referaten zur Situation in Deutschland und organisiert eine Konferenz in Karlsruhe.

CENTER OF DIGITAL TRADITION

Digitale Kunst und Forschung

Als Center of Digital Tradition (CODIGT) startet das Gemeinschaftsprojekt von KIT, ZKM und HfG zur digitalen Langzeitarchivierung in seine nächste Phase.

„Im kommenden Jahr wollen wir bestehende Kooperationen festigen und unser Spektrum um weitere auch internationale Forschungsprojekte erweitern“, sagt Dr. Ralf Schneider, seit November 2012 neuer Geschäftsführer des am ZAK angesiedelten Projekts. „Die Umbenennung von KÜdKa in CODIGT ist hierfür ein gemeinsames Signal aller beteiligten Partner“. Schneider will den Kernbereich Medienkunst zusammen mit dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe und der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG) weiter ausbauen. Die komplexen digitalen Objekte dieser beiden Medienkunst erschaffenden, erforschenden und präsentierenden Einrichtungen stellen besondere Anforderungen an eine digitale Langzeitarchivierung.

CODIGT arbeitet mit seinen Partnern an konzeptuellen, technischen, rechtlichen und kulturwissenschaftlichen Fragen digitaler Archivierung. Deren Herausforderungen diskutierte die wissenschaftliche Leiterin des Projekts, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, im Februar mit Experten in der Göttinger Paulinerkirche. Die Podiumsdiskussion „Kathedralen des Wissens“ fand in der Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften, der Max Weber Stiftung und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen statt.

Ähnliche Aspekte wie im Bereich digitaler Kunst gilt es bei dem zweiten CODIGT-Schwerpunkt, der Erhaltung von Forschungsdaten, zu berücksichtigen. Deren langfristige Nutzbarkeit ist abhängig von einer professionellen Datenerhaltung und -aufbereitung. Hierzu analysiert CODIGT mit seinen Partnern projektbasierte und interdisziplinäre Lösungen.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

KULTURWISSENSCHAFT INTERDISZIPLINÄR

Celebrity Culture. Stars in der Mediengesellschaft

Gesellschaften berufen sich auf ganze Kabinette berühmter Persönlichkeiten, Vorbilder und Leitfiguren als Repräsentanten ihrer Wertvorstellungen. Ansehen und Prominenz sind heute längst nicht nur wenigen, entrückten Heldenfiguren vorbehalten. Im Gegenteil: Das Phänomen der Prominenz ist eine breite gesellschaftliche Erscheinung geworden, nicht zuletzt aufgrund (Neuer) Medien, die dem Einzelnen in seinem Streben nach Beachtung eine willkommene Bühne sind. Mit dem Wandel medialer Aufmerksamkeit beschäftigt sich der im Frühjahr bei Nomos erscheinende Band 9 der Reihe „Kulturwissenschaft interdisziplinär“ unter dem Titel „Celebrity Culture. Stars in der Mediengesellschaft“.

Er versammelt Autorinnen und Autoren verschiedener Disziplinen wie beispielsweise den in Wien lehrenden Philosophen Prof. Dr. Georg Franck, die Kulturtheoretikerin Dr. Katrin Keller oder den Mainzer Kommunikationsforscher Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger. Sie fragen, was den „Celebrity“ vom „Star“ und dem „Prominenten“ unterscheidet und auf Grundlage welcher Kriterien Ruhm und Anerkennung in heutigen Zeiten vergeben werden. Markante Medienfiguren wie Lady Gaga, Amy Winehouse oder Michael Jackson werden als Gegenstand der Betrachtung hinzugezogen. Behandelt werden darüber hinaus auch das spezielle Phänomen der Castingshow oder der inzwischen weiträumige Geltungsbereich der Sozialen Medien, auch unter Berücksichtigung der neuen Möglichkeiten für den Rezipienten, Entstehung und Verlust von Prominenz direkt zu beeinflussen.

So zeichnet der auf die gleichnamige Veranstaltungsreihe des Colloquium Fundamentale zurückgehende Band ein umfassendes Bild der gesellschaftlichen Bedeutung einer Celebritykultur und reflektiert die Strategien medialer Darstellungen in Politik, Journalismus, Kunst und Popkultur.



SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN AM ZAK

Jenseits der Fachgrenzen

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen erlaubt es Studierenden, die Grenzen ihres Fachs zu überschreiten und ihre individuellen Fähigkeiten zu stärken. Das ZAK hat sein Angebot – über 70 Seminare – neu strukturiert und damit den Zugang vereinfacht.

Schlüsselqualifikationen am ZAK erweitern das Fachstudium um gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen und stärken die kreativen Potenziale sowie die Kommunikationskompetenz von Studierenden. Ziel ist der Erwerb einer Cultural oder Scientific Literacy – einer zum Fachstudium komplementären kulturellen oder naturwissenschaftlich-technischen Bildung, die die berufliche und gesellschaftliche Handlungskompetenz nachhaltig erweitert.

Für Studierende am KIT, die ergänzend zu ihrem Fachstudium Schlüsselqualifikationen erwerben, gibt es ab dem Sommersemester



FOTO: STEFAN KRAUSE

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES MASTERPROGRAMM

Architekten denken europäisch

Die Europäische Integration steht im Mittelpunkt des ZAK-Qualifikationsmoduls „EURIIS“. Künftig stehen die Kurse auch Studierenden des deutsch-französischen Architekturstudiengangs offen, den das KIT mit einer Hochschule in Straßburg anbietet.

Die Teilnehmer des Doppelmasterprogramms „Bauen und Planen in Euroregionen“ können sich ab dem Sommersemester 2013 den Besuch von ZAK-Lehrveranstaltungen für ihren Wahlpflichtbereich anrechnen lassen. Zur Wahl stehen die Angebote der Qualifikationsmodule „EURIIS – European Integration and Institutional Studies“ und „Inter-Act – Internationalisierung und Interkulturelle Handlungskompetenz“.

Insbesondere EURIIS, das vom Jean-Monnet-Programm der Europäischen Union gefördert wird, ist eine passgenaue Ergänzung des Masterprogramms, das die Fakultät für Architektur des KIT gemeinsam mit der Ecole Nationale Supérieure de l'Architecture de Strasbourg (ENSAS) anbietet.

EURIIS bietet den Studierenden aus Frankreich und Deutschland eine fundierte Einführung in die sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen Europas im Kontext von Globalisierung und europäischer Integration. Ergänzt wird das Seminarprogramm durch die „Jean Monnet Keynote Lecture“, bei der jedes Jahr zwei renommierte Wissenschaftler oder Politiker, zuletzt der Europaabgeordnete Daniel Cohn-Bendit, zu europarelevanten Themen sprechen. Die EURIIS-Seminare beschäftigen sich im Sommersemester 2013 auch mit der Rolle der EU in der internationalen Politik sowie mit den deutsch-französischen Beziehungen.

Alle EURIIS- und Inter-Act-Lehrveranstaltungen sind wie bisher offen für Studierende aller Fakultäten sowie Studierende der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG), der Hochschule für Musik Karlsruhe und Gasthörer. Für die aktive Teilnahme an jeweils vier Lehrveranstaltungen kann ein Zertifikat erworben werden.

2013 drei Zugangsmöglichkeiten zu den 73 Seminaren direkt am ZAK: Die Veranstaltungen des Wahlbereichs „Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik“ bieten interdisziplinäre Einblicke in andere Fachrichtungen, etwa in den Bereichen Ökonomie und Arbeitswelt, Kultur und Medien oder Wissenschaft und Technik.

Der Wahlbereich „Themenspezifische Qualifikationsmodule“ erlaubt es Studierenden, interdisziplinäre Schwerpunkte, etwa in Bezug auf Nachhaltigkeit, Internationalisierung oder Führungskompetenz, zu setzen. Seminare zum eigenen Auftreten, zum Sprechen und Schreiben oder zum Umgang mit fremden Kulturen bündelt schließlich der Wahlbereich „Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten“.

Alle Angebote sind im kommentierten Vorlesungsverzeichnis des ZAK zusammengefasst. Dieses liegt in der Mensa am Adenauer-Ring, der Universitätsbibliothek, an den Instituten des KIT und in den Räumlichkeiten des ZAK aus.

Alle Lehrangebote stehen auch online auf der ZAK-Website unter www.zak.kit.edu/vorlesungsverzeichnis.



TRAUMFABRIK

Filme sehen und verstehen

Die „Traumfabrik“ steht im Sommersemester 2013 unter dem Motto „117 Jahre deutsch-französische Filmbeziehungen“. Das ZAK begleitet die Vorführungen in der Schauburg mit zahlreichen Lehrveranstaltungen zum Thema Film.

Dass die deutsch-französischen Kulturbeziehungen auf dem Gebiet des Films so alt sind wie das Medium selbst, thematisiert die „Traumfabrik“ im Sommersemester 2013. In der Filmreihe zeigt die Schauburg in Kooperation mit dem ZAK, dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, dem Akademischen Filmkreis Karlsruhe e.V. und der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung e.V. vor allem solche Filme, deren Geschichten oder Entstehungszusammenhänge Aspekte deutsch-französischer Filmbeziehungen verdeutlichen. Zwischen Mai und Juli 2013 stehen dabei neben Filmklassikern aus verschiedenen Epochen wie Jean Renoirs „La Grande Illusion“ (F 1937) und Max Ophüls' „Lola Montez“ (D 1955) unter anderem auch das Filmexploratorium „DADA Paris – Berlin“ mit Peter Weibel, Vorstand des ZKM, und Wolfgang Petroll, Lehrbeauftragtem des ZAK, auf dem Programm.

Studierende können die Seminare zur Filmreihe im Rahmen des ZAK-Qualifikationsmoduls „MeKKo – Medien-Kultur-Kommunikation“ besuchen. Neben dem etablierten Radioschwerpunkt bündelt das Qualifikationsmodul im Sommersemester 2013 verstärkt Lehrangebote zum Thema Film, etwa eine „Einführung in die Filmsemiotik“ oder die Seminare „Wissenschaftsfilm im Internet“, „Story und Stoffentwicklung“ und „Literatur im Film“. Mit dem thematisch weitgefächerten Spektrum sollen Studierende sowohl an die Methoden der Filmanalyse herangeführt werden, als auch die Möglichkeit erhalten, selbst mit der Kamera zu experimentieren oder ein eigenes Drehbuchskript zu entwickeln.

Mit MeKKo will das ZAK Studierende an eine kritische Reflexion der Medien im Kontext der technischen Entwicklung, des Medienwandels und der Globalisierung von Kommunikation heranführen.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt bei Jan-Bart De Clercq

Junge Menschen für das Musik- und Tanztheater begeistert Jan-Bart De Clercq mit Workshops und Projekten an der Sächsischen Staatsoper in Dresden. Dabei profitiert der Musik- und Theaterpädagoge heute noch vor allem von den praxisorientierten Seminaren des ZAK-Lehrangebots.

„Warum entscheidet sich ein Geisteswissenschaftler für das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft? Als Student der Musikwissenschaften und der Neueren und Neuesten Geschichte überzeugten mich vor allem die vielen Seminare mit Praxisbezug, die mir eine Vielzahl neuer Kompetenzen und Betätigungsfelder eröffneten.“

Nach meinem Bachelorabschluss an der Hochschule für Musik Karlsruhe absolvierte ich eine theaterpädagogische Ausbildung an der Theaterwerkstatt Heidelberg. Mein Ziel war das Musiktheater, die Oper. Seit der Spielzeit 2010/11 bin ich an der Sächsischen Staatsoper Dresden engagiert. Als Musik- und Theaterpädagoge arbeite ich hier mit jungen Menschen von sechs bis 27 Jahren. In verschiedenen Formaten probieren sie Musik- und Tanztheater aus



ARBEITET HEUTE ALS THEATERPÄDAGOGE: ZAK-ALUMNUS JAN-BART DE CLERCQ

und lernen dadurch diese Theaterformen verstehen. „Learning by doing“ ist das Motto meiner Workshops und Projekte, denn nur wer selbst auf der Bühne gestanden hat, kann wirklich verstehen, wie Musiktheater funktioniert und wie lang der Weg von der Partitur zur Szene ist.

Bis heute helfen mir dabei meine Erfahrungen aus dem Begeleitstudium. Prägend war zum Beispiel ein Seminar, bei dem ich am Staatstheater Darmstadt ein Opernevent für Studierende konzipiert und organisiert habe. Bei der Evaluation unserer Schulprojekte in Dresden wende ich heute die Interviewtechniken an, die ich am ZAK gelernt habe. Und am wichtigsten: Das Begleitstudium hat mir verschiedene Türen einen Spaltbreit geöffnet, so habe ich mir nach und nach unterschiedliche Handlungs- und Spielräume erschlossen.“

Jan-Bart De Clercq

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Sandra Hoffmann



Lesen, schreiben, sprechen – bei der Münchner Autorin und Literaturwissenschaftlerin dreht sich alles um die Verwendung von Sprache. Die Feinheiten im Umgang mit geschriebenen und gesprochenen Wörtern vermittelt Sandra Hoffmann seit 2010 auch Studierenden am ZAK.

„Sie haben 15 Minuten Zeit für sieben Sätze über Ihre Zahnbürste“, mit diesem oder ähnlichen Aufträgen beginnen die Lehrveranstaltungen der deutschlandweit beachteten Autorin. Ihre Seminare haben Werkstattcharakter, weil man nur beim Schreiben auch das Schreiben lernt. Ob sie dabei angehende Germanisten, Physiker oder Maschinenbauer vor sich hat, ist zweitrangig. „Alle Studierenden sitzen bei mir im selben Boot. Sie sollen lernen, wie ein Text funktioniert und wie man über das spricht, was man liest.“ Denn Lesen und Schreiben sind zwei Seiten einer Medaille, betont die Schriftstellerin, die neben vier Romanen auch

diverse Gastbeiträge für *Die Zeit*, *Brigitte* oder die *Stuttgarter Zeitung* veröffentlicht hat. Kreatives Schreiben verändere den Blick auf die Welt und alle Dinge, die man tut, betont Hoffmann, die sich am Lehrstuhl für Komparatistik und bei ihrer Tätigkeit für die Poetik-Dozentur an der Universität Tübingen auch mit der Theorie ihrer Profession beschäftigte. „Wenn man anfängt, etwas in Worte zu fassen, das man gesehen, gefühlt oder erlebt hat, oder es sich einfach nur vorstellt, muss man konkret werden und sich mit seiner eigenen Wahrnehmung auseinandersetzen.“ Wer das tut, stärkt seine Ausdruckskraft und läuft fortan mit offeneren Augen durch die Welt, ist Hoffmann sicher.

Diese Erkenntnisse schätzen auch ihre Studierenden. Viele besuchen ihre Seminare mehrmals, manche sind sogar seit dem ersten oder zweiten Semester dabei. „Ich darf zuschauen, wie sie sich entwickeln, manche schreiben inzwischen richtig gute Texte. Das macht mich glücklich“, freut sich Hoffmann, die auch mit der Veranstaltungsreihe „buch & bühne“ am Landestheater Tübingen junge Schriftsteller unterstützt. Im Sommersemester 2013 bietet sie zwei Seminare an: „Kaffeebohne – Grüner Turnschuh – Niemand liebt mich. Übungen zum kreativen Schreiben“ für Anfänger und „Sie, er oder ich? Literarische Portraits, oder wie erzähle ich meine Oma?“ für Fortgeschrittene.

AWWK-SOMMERPROGRAMM

Bildung mit Anspruch

Das aktuelle AWWK-Programm bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit natur-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Einen besonderen Akzent setzt die AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe e.V. mit ihrer „Gegenwartsdebatte“ zum Thema Energieformen. In mehreren Vorträgen beleuchten Experten die Facetten zukünftiger Energieversorgung. Um die Potenziale regenerativer Energien geht es dabei genauso wie um die ethische Verpflichtung, Ressourcen zu schonen, oder um den Ausstieg Deutsch-

lands aus der Kernenergie. Im Programm finden sich zahlreiche Exkursionen, beispielsweise nach Baden-Baden zur Emil Nolde Ausstellung im Museum Frieder Burda oder zu den archäologischen Zeugnissen des Durlacher Turmbergs. Die AWWK lädt außerdem zu geführten Rundgängen durch die Ausstellung „Karl Hubbuch und das Neue Sehen“ in der Städtischen Galerie Karlsruhe und durch die Landesausstellung „Bodenlos – durch die Luft und unter Wasser“ im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe ein.

Weitere Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Entstehung von Tiefdruckgebieten, Erkenntnissen der Astrophysik über Supernovae oder den Grundlagen der Musikwissenschaft. Das vollständige Programm gibt es online unter www.awwk-karlsruhe.de sowie als kostenlose Broschüre in vielen öffentlichen Einrichtungen Karlsruhes.

RÜCKBLICK: 10 JAHRE ZAK

„Die Heimat im Gepäck“

Ein Jahrzehnt fachübergreifende Lehre, kulturwissenschaftliche Forschung und Öffentliche Wissenschaft – anlässlich seines 10-jährigen Bestehens beschäftigte sich das ZAK im Herbst 2012 zwei Tage lang mit dem Thema „Flucht und Migration“.

Der Festakt zum 10-jährigen ZAK-Jubiläum fand am Freitag, 30. November 2012 im Audimax statt. Festrednerin Dr. Auma Obama, kenianische Soziologin und Germanistin, hielt dabei eine engagierte Rede über ihre Perspektive auf das Thema Flucht und Migration, in der sie Deutschland aufforderte, offener als bisher auf Migranten zuzugehen. Fortgesetzt wurde das Jubiläum am Samstag, 1. Dezember 2012 mit dem Öffentlichen Wissenschaftsforum „Die Heimat im Gepäck. Migration in Zeiten medialer Globalisierung“ in der IHK Karlsruhe. Beide Veranstaltungen bildeten gleichzeitig den Abschluss der bundesweiten Reihe „Mittelmeer vor Ort – Migration und Flucht“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung, die das ZAK gemeinsam mit dem Goethe-Institut koordiniert.

Beim Wissenschaftsforum diskutierten internationale Experten aus



Wissenschaft und Praxis über die mediale Dimension des Themas. Den Eröffnungsvortrag hielt Dr. Gualtiero Zambonini, Integrationsbeauftragter des WDR, über die Bilder und Zerrbilder unserer Einwanderungsgesellschaft in den Massenmedien.

Der forensische Architekt Lorenzo Pezzani, der im Rahmen seines Forschungsprojekts über die Rechtslage von Bootsflüchtlingen auf dem Mittelmeer neue mediale Technologien zur Dokumentation benutzt, sprach von einem „Krieg gegen Migration“. Eine andere Perspektive auf Wanderungsbewegungen präsentierte die Journalistin Zakia Abdennebi, die über die Auswanderung spanischer Rentner in das kostengünstigere Marokko berichtete – nicht nur für die marokkanischen Medien ein Ereignis. In weiteren Vorträgen wurden die Risiken medialer Parallelwelten und die Herausforderungen und Chancen neuer medialer Netzwerke für Migration erörtert. Zudem präsentierte das Ensemble Bluespots Productions aus Augsburg auf dem Karlsruher Friedrichsplatz das interkulturelle Theaterprojekt „DAS unSICHTBARE THEATER“. Die Aufführungen, die Interessierte vom Balkon der Stephanus-Buchhandlung aus verfolgen konnten, offenbarte überraschende Einsichten in die eigene, subjektive Wahrnehmung gegenüber Migration. Weitere Informationen und fotografische Eindrücke zu „10 Jahre ZAK“ stehen online unter www.zak.kit.edu/jubilaeum.

RÜCKBLICK COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Kulturen der Nachhaltigkeit

Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2012 „Zukunftsprojekt Erde“ suchte das Colloquium Fundamentale im Wintersemester 2012/2013 nach gesellschaftlichen Ansätzen für eine nachhaltige Zukunft.

Die BUND-Ehrenvorsitzende, Prof. Dr. Angelika Zahrnt, eröffnete die Reihe unter dem Titel „Kulturen der Nachhaltigkeit: Zwischen Vision und Realität“. Sie kritisierte das Festhalten am Postulat eines unendlichen Wirtschaftswachstums und skizzierte alternative Entwicklungsansätze, um einen ökologischen Kollaps zu verhindern. Wie jeder Einzelne als „soveräner Prosument“ dazu beitragen kann, beschrieb Prof. Dr. Niko Paech von der Universität Oldenburg. Zwei Baden-Württemberger Oberbürgermeister, Edith Schreiner aus Offenburg und Boris Palmer aus Tübingen, ergänzten den Diskurs mit einem Streitgespräch über die Frage, welche Chancen kommunale Politik dabei habe, nachhaltige Entwicklungen vor Ort anzustoßen.

Dass hohes Umweltbewusstsein oft nicht mit einem entsprechend engagierten Umweltverhalten einhergeht, war Ansatzpunkt der Podiumsdiskussion, die sich mit Strategien einer effektiven Kommunikation über Nachhaltigkeit auseinandersetzte.

Prof. Dr. Guido Palazzo, Professor für Wirtschaftsethik an der Universität Lausanne, schloss die Reihe mit Ausführungen zur ethischen Verantwortung global agierender Unternehmen. Ausführliche Informationen, Videos und Bildmaterial zum Colloquium Fundamentale sind online unter www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale_archiv verfügbar.

RÜCKBLICK ANNA LINDH „COMMON ACTION“

Mediterranes Netzwerk

Seit einem Jahr koordiniert das ZAK die Aktivitäten des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung. Im Mittelpunkt stand die bundesweite Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort – Migration und Flucht“.

Den Auftakt der Veranstaltungen bildeten ein Experten-Roundtable und die Verleihung des Anna Lindh Mediterranean Journalist Award am 18. Oktober 2012 im Allianz Forum Berlin gemeinsam mit der Deutschen Welle und der Allianz Kulturstiftung. Der Anna-Lindh-Stiftung gehören 43 Mitgliedsstaaten aus der EU und dem Mittelmeerraum an. Mit dem erstmals in Deutschland vergebenen Preis würdigte sie Journalisten, deren Berichterstattung zum interkulturellen Dialog zwischen den euro-mediterranen Ländern beiträgt. Koordiniert vom Goethe-Institut und dem ZAK folgten mehr als 18 Veranstaltungen, die das Thema Migration und Flucht aus wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive beleuchteten. So begab sich beispielsweise die britisch-jordanische Autorin Fadia Faqir auf Lesereise, die Berliner Philharmonie verarbeitete den Arabischen Frühling musikalisch und im Münchner DGB-Haus veranstaltete die jüngst mit dem bayerischen Integrationspreis ausgezeichnete NGO heimat e.V. eine Diskussion zur europäischen Grenzpolitik. Begleiter der Aktivitäten war der mit einer Kamera bestückte Anna-Lindh-Koffer. Das ZAK hat die mit dessen Hilfe gesammelten Fotos und Videos auf einem eigenen Blog unter www.annalindhstiftung.blogspot.de gesammelt. Das Finale der „Common Action“ war eingebunden in die Feierlichkeiten zum 10-jährigen ZAK-Jubiläum (siehe oben).

RÜCKBLICK: 17. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Zwischen Tradition und Moderne

Was hält unsere Gesellschaften angesichts moderner Globalisierungsprozesse einerseits und traditioneller Lebens- und Wertevorstellungen andererseits zusammen? Die 17. Karlsruher Gespräche suchten vom 22. bis 24. Februar 2013 Antworten auf diese komplexe Fragestellung.

Unter dem Titel „Die ‚Zwischengesellschaft‘ – Tradition und Moderne im Widerspruch“ diskutierten internationale Experten mit interessierten Karlsruher Bürgern, Studierenden und politisch Engagierten. Den Eröffnungsabend zum Thema „Frauen zwischen Tradition und Moderne“ bestritten Alice Schwarzer, Deutschlands bekannteste Feministin, und die afghanische Parlamentsabgeordnete Shinkai Karokhail.

„Den Frauen in den islamischen Ländern ist es schon einmal besser gegangen“, konstatierte Schwarzer. Karokhail hielt ihr entgegen, die Lage der afghanischen Frauen habe sich positiv entwickelt. Das nach wie vor bestehende Problem der Gewalt gegenüber Frauen könne jedoch nur mit ausländischer Hilfe gelöst werden. Der Flamenco-Pianist David Bermudez ergänzte die Vorträge mit melancholisch-temperamentvollen Musikbeiträgen.

Das Symposium am Samstag eröffnete Prof. Dr. Roland Robertson, der „Glokalisierung“ als ein Nebeneinander von „lokalen Unterschieden, aber globalen Gemeinsamkeiten“ definierte und sich damit gegen die Vorstellung wandte, dass Globalisierung automatisch Konvergenz erzeugen müsse.



STARKE FRAUEN BEI DEN KARLSRUHER GESPRÄCHEN



KULTURPROGRAMM UND SYMPOSIUM DER KARLSRUHER GESPRÄCHE

In seinem Vortrag zu Afrika betonte Prof. Dr. Elísio Macamo, dass die afrikanische ‚Moderne‘ ein ständiger Balanceakt zwischen aus der Kolonialzeit herrührenden Vorenthaltungen einerseits und nicht eingelösten Versprechungen andererseits sei.

Weitere Vorträge beschäftigten sich mit modernen evangelikalen Bewegungen in den USA, jüdischer Erinnerung angesichts einer sich verändernden kosmopolitischen Ordnung, und zivilgesellschaftlichen Prozessen in den islamisch geprägten Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens.

Die Podiumsdiskussion am Sonntag thematisierte schließlich die Rolle der Religion und deren Einfluss auf Glaube, Politik und Kultur. Prominenter Gast war die Ikone der ägyptischen Frauenrechtsbewegung, Dr. Dr. h.c. mult. Nawal El Saadawi.

Die Filmnacht, ein weiteres Mal in Kooperation mit ARTE und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, untersuchte das Thema der ‚Zwischengesellschaft‘ aus künstlerisch-dokumentarischer Perspektive. Abgerundet wurden die Gespräche im Badischen Staatstheater Karlsruhe, wo der Autor José F.A. Oliver Erinnerungen an sein „andalusisches Schwarzwalddorf“ preisgab und das Gastspiel „Kinder der Revolution“ des Schauspielhauses Bochum von den Protesten junger Erwachsener in der arabischen Welt, aber auch in Europa, erzählte.

Das ZAK dankt der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, dem ZKM, ARTE sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe.

Fotoaufnahmen und Videomaterial von den Veranstaltungen befinden sich in der ZAK-Mediathek unter www.zak.kit.edu/mediathek_archiv.

PROJEKTSEMINAR ZU KARLSRUHER GESPRÄCHEN

Reporter im Netz

In einem Blog berichteten Studierende des ZAK online über die Karlsruher Gespräche. Die Netzreporterin Sarah Müller sprach mit dem Schriftsteller und Medienwissenschaftler Prof. Dr. Volker Demuth über eine Gesellschaft zwischen Tradition und Moderne.

„Was verstehen Sie unter dem Begriff der ‚Zwischengesellschaft‘?“
Prof. Dr. VD: „Der Prozess der Moderne kann nie abgeschlossen werden, wir müssen ihn immer wieder neu verhandeln. Dement-

sprechend beschreibt die ‚Zwischengesellschaft‘ eben das Dazwischenstehen und Neubedenken der aktuellen Situation und eines – vielleicht besseren – Entwurfs für die Zukunft.“

Das vollständige Interview und viele weitere Texte von Studierenden rund um die Karlsruher Gespräche, unter anderem eine Zusammenfassung von Prof. Dr. Roland Robertsons Konzept der „Glokalisierung“ und ein Gespräch mit Alice Schwarzer über Frauen als Opfer von Islamisierung, stehen online unter www.zak.kit.edu/KG_Report. Die Studierenden besuchen das Projektseminar „Reporter im Netz – Grundlagen des Online-Journalismus“.